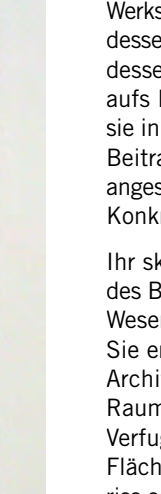


HELGA WEIHS PLATZ

6. 4. - 15. 6. 2014
 STÄDTISCHE GALERIE
 IM PARK VIERSEN

 **HOLZLEIMBAU
 DERIX**



Für die in Köln lebende Künstlerin Helga Weihs ist Holz ein zentraler Werkstoff, ein archaisches Baumaterial, dessen tektonische Eigenschaften und dessen Schönheit sie mit jeder Arbeit aufs Neue thematisiert. Damit leistet sie in innovativer Formensprache ihren Beitrag zum aktuellen Kunstdiskurs – angesiedelt zwischen Minimal-Art und Konkreter Kunst.

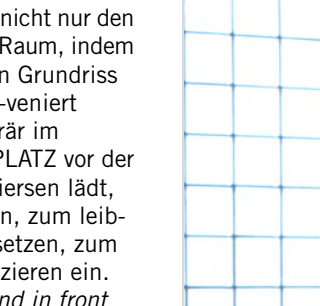
Ihr skulpturales Vorgehen folgt dem des Bauens und ist damit in Form und Wesen vertraut und zugleich abstrakt. Sie erkennt die Verbindlichkeiten der Architektur an: die Koordinaten des Raumes, Maßverhältnisse, Winkel, Verfugung, Verbund, geschlossene Fläche und Öffnung, Grund- und Aufriss sowie Schichtung und Stapelung. Die seit 1990 entstandenen Arbeiten weisen – gleich einer motivischen Signatur – das Prinzip der meist hori-



zontalen Streifung auf: in der Regel alternierend zwischen hellem und dunklem Holz und später zwischen Holz und Zwischenraum. Sockellos und unmittelbar tritt die Kunst mit dem umgebenden Raum und mit dem Betrachter in den Dialog. Dies gilt umso mehr, je großformatiger und durchlässiger die Skulpturen werden. Sie sind Denkmodelle und Rauminterpretationen.



Helga Weihs verdeutlicht nicht nur den realen architektonischen Raum, indem sie beispielsweise dessen Grundriss reflektiert, sondern inter-veniert zunehmend auch temporär im Außenraum. Die Arbeit PLATZ vor der Städtischen Galerie in Viersen lädt, wie eine Piazza im Süden, zum leiblichen und geistigen Besetzen, zum Verweilen und Kommunizieren ein. Eine weitere Arbeit *behind in front* lässt die gestaltete Natur eines Gartens erfahrbar werden, indem sie sich hier als gliederndes Element hinzufügt und den Blick auf die Vertauschbarkeit des Innen und des Außen lenkt.



zontalen Streifung auf: in der Regel alternierend zwischen hellem und dunklem Holz und später zwischen Holz und Zwischenraum. Sockellos und unmittelbar tritt die Kunst mit dem umgebenden Raum und mit dem Betrachter in den Dialog. Dies gilt umso mehr, je großformatiger und durchlässiger die Skulpturen werden. Sie sind Denkmodelle und Rauminterpretationen.

